

Von GOTTES Gnaden Friedrich August König in Pohlen p. Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen p. Churfürst p.

Liebe getreue, Nachdem der Floßmeister zu Kösen George Härttig zu Auffsuchung brauchbarer Steinkohlen in alldasiger Gegend eines geschickten Ruthen Gängers benöthiget und daher umb Abschickung des Ruthen Geher's Tobien Häußler's auff seine eigene Kosten in der Anfuge allerunterthänigste Ansuchung gethan, gestallt darauß in mehrern zu ersehen; Alß befehlen Wir hiermit, ihr wollet besagten Ruthen-Geher Häußlern deßen bescheiden und demselben ungesäumt nacher Kösen an den Floßmeister Härttigen daselbst abschicken. Hieran geschieht Unser Wille und Meynung. Datum Dresden, am 25. Octobr. Ao. 1738.

An
das Berg Amt zu Freyberg,
die Abschickung des Ruthen-
gängers Tobias Häußler's
nach Kösen betr.

Joh. Ch. v. Hennicke.

Carl Gottlob Alten-
burger."

Wie wir aus obigem gesehen, stand die Wünschelrute beim Berghauptmanne von Kirchbach in Ehren, da kam der junge Friedrich Anton von Heynitz¹ im März 1744 nach Freiberg und wurde ins Haus seines Verwandten von Kirchbach aufgenommen. Er fuhr fleißig an. In einem hinterlassenen Tagebuche rechnet er es sich zu einem besonderen Verdienste an, daß er sich vor den alchimistischen Schrullen des Berghauptmannes bewahrt habe; er war aber anfangs wie dieser davon überzeugt, man könne Erzlager mit der Wünschelrute finden. Ein wegen seiner Fachkenntnisse bekannter Bergmeister aus Johannegeorgenstadt sollte in der Nähe von Prag eine neue Grube abstecken; v. Heynitz schloß sich ihm an. Als er aber bemerkte, daß der Rutengänger, ehe er seine Rute spielen ließ, eifrig Ausflüge ins Gelände machte und auf die Gesteinsarten achtete, gingen ihm über die Rolle der Wünschelrute bei dieser Unternehmung die Augen auf und er trennte sich von dem Leiter des Unternehmens. Als er später nach Gründung der Bergakademie 1766 als General-Bergkommissarius seine Revisionsreisen im Kurfürstentume unternahm, merzte er die Wünschelrute als maßgebenden Anhalt bei Aufstellung von Grubenbetriebsplänen gänzlich aus. Sein Begleiter hierbei, Auditor von Trebra,² war ganz seiner Meinung, und es ist fesselnd, zu lesen, wie dieser den Steiger von Jung Fabian Sebastian durch

¹) D. Steinede, Friedrich Anton von Heynitz, in Hinz's Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte, Leipzig, Dunder & Humblot 1902, 15. Band, 2. Hälfte, S. 423/111. ²) Wappler, Oberberghauptmann v. Trebra, 41. Heft dieser Mittheilungen S. 77.